

EWG eG | Winter 2019

Schlüssel Loch

EINBLICK – AUSBLICK – WEITBLICK



EINBLICK

**Zum 5. Mal - Fröhliche
Weihnacht überall**

AUSBLICK

**Neue Öffnungszeiten
ab 01. Januar 2020**

WEITBLICK

**Bloß keine Panik
im Aufzug**

MALBILD



MITMACHEN
UND EIN WEITERES
**WEIHNACHTS-
GESCHENK**
GEWINNEN!

*Piso & La Cabana
bei der Schneeballschlacht*

Vielleicht kommt Ihr ja auch noch zu einer Schneeballschlacht im Winter und denkt dabei an Piso & La Cabana, wie sie im winterlichen Gestöber Spaß haben.

Nun nehmt Buntstifte in die Hand und malt das Bild fleißig aus. Wer uns dann sein Bild per Post oder Facebook zuschickt, der bekommt mit Garantie noch ein zusätzliches Weihnachtsgeschenk!

EINBLICK

- 4 Editorial
- 5 Planen, Bauen Besser Wohnen
- 8 Ehrenamt - Stützpfiler unserer Gesellschaft
- 9 Das sind unsere neuen Gesichter
- 10 Eine unglaubliche Geschichte
- 12 Zum 5. Mal bereits EWG Weihnachtsmarkt

AUSBLICK

- 14 Kurz & Knapp
- 15 Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage

WEITBLICK

- 16 Mit anderen Augen: Jutta Badorrek
- 18 Keine Panik im Aufzug
- 19 Winterliches Rezept

4/2019

Winter



19 Ein weihnachtliches Rezept vom "Jungen Gemüse"



QR-Code scannen und Schlüsselloch online lesen!



Unser Titelbild zeigt den »5. EWG Weihnachtsmarkt« auf der Terrasse des Aktivist.

Bild Markus Röhl





WIR SAGEN

Tschüss 2019

Liebe Leser,

wissen Sie, was ich mich bei unseren letzten Schlüssel-
loch-Ausgaben gefragt habe? Wie viele Leser verfolgen
gerade diese Zeilen hier? Ich war ehrlich zu mir selbst und
habe festgestellt, dass ich in Zeitschriften das Vorwort fast
immer überblättere. Ich schaue ins Inhaltsverzeichnis und
ins Heft selbst. Aber das Editorial? Deshalb machen wir
Platz für mehr wissenswerten Inhalt und lassen ab nächs-
tes Jahr unser Vorwort weg. Wobei für eine Sache ist es
doch gut, um Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Weih-
nachtszeit zu wünschen. In Stimmung kamen wir auf un-
serem diesjährigen kleinen, aber liebevollen Weihnachts-
markt. Sie auch? Die schönsten Impressionen natürlich in
dieser Ausgabe und auf unserem YouTube Kanal.

Also, genießen Sie das besinnliche Fest und kommen Sie
gut ins neue Jahr!

Verena Rühr-Bach
Vorstandsvorsitzende

Fragen? Kritik? Anregungen?

Möchten Sie uns
Feedback geben?
Dann schreiben
Sie uns unter
redaktion@
ewg-besser-wohnen.de

IMPRESSUM

Schlüsselloch ist ein Magazin für die Mitglieder der Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG

Herausgeber

Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG
Karl-Marx-Straße 45, 15890 Eisenhüttenstadt
redaktion@ewg-besser-wohnen.de
www.ewg-besser-wohnen.de

Redaktion

Katharina Wieske
Markus Röhl
Gestaltung & Satz
Markus Röhl

Auflage

5.400

Druck

Druckhaus Frankfurt UG



65 Jahre
Besser Wohnen

Planen, Bauen

Besser Wohnen



Die Spannung steigt! Voller Vorfreude warten derzeit 20 Mietparteien auf unseren Anruf, wann die neuen Wohnungen im Birkenweg 4A in Neuzelle besichtigt werden können. Noch im Dezember 2019 ist die Fertigstellung des Neubaus geplant.

Auf der To-Do-Liste stehen noch die Errichtung der Park- und Müllplätze. Die milden Temperaturen ermöglichten uns bisher einen rei-

bungslosen Bauablauf bei der Herrichtung der Außenanlagen. Somit sind wir kurz vor der Fertigstellung und können den Einzug der ersten Mieter ab Januar 2020 vorbereiten. Es herrscht also Endspurt-Feeling auf dem ganzen Grundstück und das bis kurz vor Weihnachten. Und wir hier im Büro? Wir sind schon jetzt richtig stolz auf unsere zweite „Perle“ in Neuzelle.



Die nächste Teilfertigstellung ist in Sicht. Es darf geparkt werden.“

Christian Fiebig – Bauprojektleiter »Wiecke-Viertel«

Text Christian Fiebig

Foto Stefan Geller | Katharina Wieske



Wieckestraße 6 - 8

Im Mai dieses Jahres haben wir mit der Sanierung der Wieckestraße 6-8 begonnen. Auch in diesen Hausaufgängen werden Bäder vergrößert und Innenbauteile wie Elektroanlagen, Fenster und Innentüren sowie Fliesen und Bodenbeläge erneuert. Zurzeit konzentrieren sich die Firmen auf die Sanierung der Wieckestraße 7 und 8. Der Hausaufgang Wieckestraße 6 wurde bereits fertiggestellt und wird für die Übergabe an die Vermietung vorbereitet. Das neue Jahr beginnt somit sicher mit Einzugstrubel freudiger Neumieter. Auf der Nordseite der Aufgänge 10-11 stehen nun auch neu hergerichtete Parkplätze, ein Müllplatz und zwei Feuerwehzufahrten zur Verfügung.

Franz-Mehring-Straße 10-11

In unserer Wohnanlage „Wiecke-Viertel“ hat sich auch in der letzten Jahreshälfte einiges getan. Die Bauabschnitte 1-3 wurden fertiggestellt, die Außenanlagen an der Franz-Mehring-Straße 10-14 hergerichtet.

Der Innenhof mit Spielplatz wird von Mieterkindern inzwischen bespielt und zum entspannten Verweilen genutzt.

QUARTIER FRIEDENSWEG

Text Christoph Ertel | Foto Felix Hoberg



In unseren letzten Schlüsselloch-Ausgaben wurde umfassend über die verschiedenen Baumaßnahmen berichtet. Deshalb möchten wir an dieser Stelle nur noch einmal kurz festhalten, dass die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts und die Gestaltung der Außenanlagen des Quartiers Friedensweg bis Ende Mai dieses Jahres erfolgten. Dabei umfasste der 1. Bauabschnitt die Häuser Friedensweg 12-16, 24-28 und 31-34. Einen Eindruck der umfassenden Außenanlagengestaltung bekommen Sie mit dem nachfolgenden Lageplan. Hier sehen Sie den neu entstandenen, schönen Spielplatz, die vielen angelegten Grünflächen sowie die Parkplätze, die jedem Mieter des Quartiers zur Verfügung stehen.



Den restaurierten Innenhof beleben wir ebenfalls mit einem Spielplatz für Kleinkinder.“

Das Ehrenamt

Der wichtigste Stützpfeiler unserer Gesellschaft“

Isabell Kramer – Auszubildende

Ehrenamt – Was ist das? So genau wird das nicht definiert. Allgemein spricht man von der Ausübung einer freiwilligen, gemeinwohlorientierten und unentgeltlichen Tätigkeit.

Gewusst, dass sich etwa 31 Millionen Deutsche - das ist fast jeder Dritte – ehrenamtlich engagieren? Erstaunlich was? Jetzt überlegen Sie sicher, wo so viele Menschen ihr Ehrenamt ausüben. Man glaubt es kaum, aber hinter sehr vielen verschiedenen Bereichen verbirgt sich eine Vielzahl von freiwilligen Helfern. In unserer Rubrik » Mit anderen Augen « stellen wir Jutta Badorrek und ihr ehrenamtliches Engagement bei der Tafel vor. Erfahren Sie mehr auf den Seiten 16 -17.

Es gibt aber noch viel mehr Beispiele. Hier die wohl wichtigsten und häufigsten Tätigkeiten, bei denen das Ehrenamt ausgeübt und gebraucht wird.

- Trainer in einem Verein
- Hilfe bei der Feuerwehr, beim Rettungs- und Sanitätsdienst
- Arbeit als Sozial- und Jugendarbeiter
- Arbeit als Erste-Hilfe-Ausbilder
- Ehrenamtliche Hilfe in der Pflege, z.B. Betreuung Demenzkranker, Besuchsdienste oder Sterbebegleitung
- Hilfe in Tierheimen und -pensionen
- Durchführung von Freizeitangeboten

Warum sollte man sich überhaupt freiwillig engagieren?

Die Gründe sind natürlich individuell und persönlich. Sein Umfeld z.B. durch Freizeitangebote mitgestalten, Spaß an der Tätigkeit, sein Talent einbringen oder Neues erlernen, einfach etwas gemeinsam erleben und das Gemeinwohl stärken. Das sind Beispiele, weshalb man ehrenamtlich tätig wird.

Stellen Sie sich vor, keiner würde sich einbringen. Die unkomplizierte Hilfe durch Helfer bei der



Polizei, Feuerwehr, beim Rettungs- und Sanitätsdienst wäre kaum noch denkbar. Bei der Feuerwehr arbeiten ca. 94% freiwillig und beim THW (Technisches Hilfswerk), das sich um Katastrophen und Notlagen kümmert, sind sogar 99% Freiwillige im Einsatz. Ebenso geht zwischenmenschliche Wärme verloren. Die Betreuung und Pflege würde sich auf ein Minimum reduzieren und Freizeitangebote würden kaum vorhanden sein.

Man sieht, ohne freiwilliges Engagement sind wir nicht gut aufgestellt. Es ist schon immer der wichtigste Stützpfeiler unserer Gesellschaft.

Sie üben eine freiwillige Tätigkeit aus und möchten uns darüber berichten? Dann melden Sie sich per (Post, E-Mail, Instagram & Facebook) und erzählen uns Ihre Geschichte.

Interesse sich ehrenamtlich zu engagieren, Sie wissen aber nicht wofür oder wo Hilfe benötigt wird? Dann ist die **Afe – Agentur für Engagement** in Eisenhüttenstadt die richtige Anlaufstelle!

Agentur für Engagement

im Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt

Telefon: 03364 4296028

Mobil: 0163 5868450

Internet: afe-ehst.de/

Sprechzeiten:

Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr

Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr

oder nach Vereinbarung



Josephine Christoph (19)
Auszubildende 1. Lehrjahr

Mein Motto: Die schönsten Dinge im Leben kann man nicht sehen oder anfassen, man muss sie mit dem Herzen fühlen!

Oder halt mit dem Gaumen lieben lernen. Die Knoblauchpeperoni von meinem Papa sind Weltklasse! Eine kalte Schnauze habe ich nicht, aber auf den Teller kommt sie am besten jedes Wochenende. Ich liebe mein actionreiches Leben und würde gern einmal einen Fallschirmsprung wagen, das würde einen Aktivurlaub neben Buggy Touren und einigen Tauchgängen vollends abrunden. Ich habe richtig Lust auf das, was mich in meiner Ausbildung bei der EWG erwartet, nur die schönen langen Ferienzeiten und meinen Lehrer für Geschichte und Politische Bildung werde ich vermissen. Selbstverständlich auch die Fahrten nach London, Paris und Italien, aber nicht die Hausaufgaben und das Fach Kunst.

So bin ich!

Bei köstlichem Tee und einem spannenden Buch lässt es sich zu jeder Jahreszeit gemütlich machen. Um meine innere Balance zu finden, regelmäßiges Yoga hilft mir dabei. Und des Menschen liebster Freund, der Hund steht auch täglich Spalier, um mit Frauchen eine Runde über den Acker zu flitzen. Dann versüßt mir klassische aber auch Jazzmusik die Zeit im Haushalt oder beim Entspannen. Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit für meine Familie und mich, alles andere ist nebensächlich und immer zu meistern. Mein Lebensmotto lautet: Der Weg entwickelt sich beim Gehen.

Ramona Müller-Kwaschnik (48)
Empfang



Unsere neuen Gesichter

Markus Röhl (39)
Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation



Let's go

Nicht allein, sondern im Team ran ans Werk, das zeichnet mich aus. Mich kennt man als aufgeschlossenen, ehrgeizigen und kreativen jungen Mann. Oder lernt mich dann noch so kennen. Ob ich ein Morgen- oder Abendmensch bin, wurde ich gefragt? Sowohl als auch! Von lange Schlafen halte ich nichts, ich möchte meine Zeit sinnvoll nutzen. Abends kann es auch gerne einmal bis in die Puppen gehen. An regnerischen Tagen lieber drinnen oder draußen bleiben? Als Naturmensch und leidenschaftlicher Angler zieht es mich, wann immer es geht ans Wasser. Wie sagen wir Petrijünger: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung. Mein Ziel für die Zukunft? Ein erfülltes Leben führen, um am Ende nichts bereuen zu müssen.



Torsten Gebert (43)
Technik

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf Morgen.

Dieses Sprichwort beherzige ich vor allem bei meiner Gartenarbeit, die ich leidenschaftlich verfolge. Entspannung finde ich ebenfalls an der Ostsee, die ich mehrere Male pro Jahr besuche. Sport findet hingegen keinen Platz in meinem Leben, weder aktiv noch passiv vor dem Fernseher. Ob ich nun eher ein Theoretiker oder Praktiker bin, lässt sich nur schwer einschätzen. Dies zeigte sich schon bei meinen Tätigkeiten in der Zeit vor der EWG. Ich begann meine Lehre auf dem Bau, lernte Maurer und Fenstermontage. Zusammengefasst alles, was zum Hochbau gehört. Anschließend wechselte ich zur Allianz Versicherung, um mich der theoretischen Arbeit zu widmen und verbinde bei der EWG wieder Theorie und Praxis.

WAS FÜR EINE *unglaubliche Geschichte!*

Text | Bild Markus Röhl



Sie erahnen nur im Geringsten, wie aufregend und von unterschiedlichster Couleur sich das Leben um Walter Laube in seinen acht Jahrzehnten gestaltet hat.

Bereits vorm Kennenlernen weckte ein Kollege mein Interesse, diesem Herren zu begegnen, der sich durch eine intensive Nutzung unseres CRM-Portals hervorgehoben hatte. Also, wer steckt hinter dem Namen Walter Laube, aber vor allem auch, was bewegt ihn, seine Wohnungsangelegenheiten über den digitalen Weg mit der EWG zu klären? Üblich ist das bisher noch nicht, zumal man bedenken muss, dass wir hier einen 82-jährigen Mann vorstellen.

Da saßen wir nun, im Erker direkt neben der Küche bei Familie Laube. Der Tag war verregnet und lies nur bedingt den wundervollen Blick auf den Oder-Spree-Kanal zu. Aber das tat den Erzählungen des in einem Ort 60 km von Prag entfernt geborenen Mannes keinen Abbruch. Ich lauschte und staunte und staunte. Unser geistiger Spaziergang begann in der Studienzeit, die sich von 1956 bis 1961 abspielte.

Am Anfang seines Werdegangs spielte die praktische Physik an der Universität Jena die erste Geige. Zu

jener Zeit wurde akribisch die Ausbreitung von Ultraschall im Wasser untersucht. Für diesen Nachweis eignete sich folglich die Fotografie als Dokumentationsmöglichkeit. Eine eigens zur Testung entwickelte Versuchsanlage erstellte erste Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Das aber sollte nicht ausreichen und so mussten auch erste farbige Aufnahmen her. Zu jener Zeit waren Farbbilder nicht im instituteigenen Fotolabor kostengünstig zu entwickeln, dennoch gelang es Walter Laube, diese wichtigen Aufnahmen für seine Belegarbeit zu organisieren. Und nicht nur das, hier entfachte seine Leidenschaft zur Fotografie. Ein Physiker der Fotografie könnte man jetzt sagen.

Erste Schnapshotschüsse von der eigenen Familie, der lebendigen Natur, aber auch von Bauwerken reichten sich in seinem Hobby ein. Leider war dies nicht von langer Dauer, denn der eigentliche Job sollte künftig in der Prüfstelle des Stahlinstituts

Fotografie ist ein Teil von mir.“

Hennigsdorf ausgeübt werden. Ein zweiter Start sollte erst Jahre später erfolgen, dann im Auftrag der EWG für die Dokumentation und Instandsetzungsmaßnahmen und Fertigstellung im Wohnpark An der Schleuse/Glogower Ring. Im Jahr 1968 nahm er eine Stelle im Bandstahl Kombinat (heute Arcelor) an. Gemeinsam im jungen Glück als Ehepaar zog es





3

- # 1 Schöpfung der Natur - Sonnenblumenkerne mal ganz nah
- # 2 Wie zu Unizeiten arbeiten
- # 3 Die Liebe geht nun schon in die diamantene Ära.
- # 4 Sein wohl schönster Sonnenuntergang

Walter und Helga Laube nun endgültig nach Brandenburg.

Im damaligen Kollegenkreis nahmen unsere beiden EWG-Mieter, die in diesem Jahr 50-jährige Mitgliedschaft feiern können, an kleineren Ausflügen teil. Etwas von der Welt, aber auch der Heimat sehen, das erfüllte beide. Das Reisen begleitet das Ehepaar noch heute, so haben

sich Laubes zur diesjährigen Diamantenen Hochzeit noch einmal eine Kreuzfahrt gegönnt.

Und dann erwähnt Walter Laube am Rande doch glatt, dass er auch als Reiseleiter tätig war und viele Jahre gemeinsam für einen damaligen Arbeitskollegen zahlreiche Reisen begleitete. „Ich bin während unse-

■ ■ Meyer´s Lexikon war meine **Reisebibel.**“

res ersten Ausflugs einfach nur für jemanden eingesprungen und dann blieb mir gar nichts anderes mehr übrig. Ich hatte wahnsinnig Freude daran.“ Damals gab es kein Internet, zumindest nichts vergleichbares zur heutigen Zeit. Aber es gab Meyers Enzyklopädie (Lexikon), 10 dicke Buchbände gesammeltes Wissen, weitere Bildbände und Reiseberichte, genau hier holte sich Reiseleiter Walter seine ersten Informationen her. Nach der Wende wurden die Reiseziele immer spektakulärer, so dass die künftigen Zielorte erst

einmal zu erkunden waren. Diese waren in Ost- und Westeuropa, aber auch in anderen fernen Regionen zu finden. Jetzt können Sie sich vorstellen, wie hellhörig man werden kann, wenn plötzlich nicht mehr Physik, Mathematik und Internet besprochen werden, sondern von der Erkundung unzähliger Länder, aber auch Kontinente die Rede war.

Wenn das liebevolle Ehepaar nun nach neuen Erkundungsorten Ausschau hält, dann wirft Walter Laube erst einmal einen Blick ins Internet. Oft verbringt er Zeit am Schreibtisch, der ihn an sein Studentendasein zurückdenken lässt. „Ja und dann nutze ich oftmals das Service-Portal für uns EWG-Mieter“, verkündete der Web-Nutzer beiläufig. Er könnte der EWG Anliegen auch persönlich mitteilen. Aber warum, wenn online eine Nachricht versandt werden kann, die in kürzester Zeit Beantwortung findet. Zudem kann er nachvollziehen, wann, und mit wem und zu welchem Thema es einen Schriftwechsel gab. „Das sind halt die neuen Wege. Ich habe nie Scheu gehabt, mich dieser Entwicklung zu stellen, ganz im Gegenteil!“



4

FRÖHLICHE

*Weihnacht überall***5. EWG WEIHNACHTSMARKT**

Duftender Glühwein, wohlschmeckende Plätzchen, Kinderlachen auf der Eisbahn, Schunkeln zu weihnachtlichen Klängen und strahlende Augen vorm Weihnachtsmann – unser diesjähriger, mittlerweile 5. Weihnachtsmarkt verbreitete, auch dank der vielen großen und kleinen Besucher, wieder besinnliche Vorweihnachtsstimmung. Bei diesen Impressionen können wir es gar nicht mehr erwarten – die Feiertage können kommen!



Smoothies und Säfte selber machen



Vitamine stärken unser Immunsystem

Text | Bild Jonas Heymann

„Ohne **VITAMINE** läuft bei mir gar nichts.“

Jonas Heymann
Auszubildender zum Immobilienkaufmann

In der kalten Jahreszeit sind nicht nur dicke Sachen wichtig, um gesund zu bleiben. Oft wird der Vitaminhaushalt stark vernachlässigt, gerade im Winter, wenn man nicht mehr die leckeren Erdbeeren im Garten oder auf dem Balkon mit der warmen Sonne genießen kann. Wir wollen die Gesundheit unterstützen und zeigen ein paar tolle Vitaminbomben für einen richtig guten Start in den Tag! Und das Beste ist, sie sind schnell selbst gemacht. Die eigenen Säfte kann man natürlich individuell gestalten. An sich kann man aus allem Saft oder Smoothies machen, da alle Pflanzenteile mit Wasser gefüllt sind, das mit den Inhaltsstoffen der Pflanze angereichert ist. Man kann saisonales Obst verwenden, hat keine versteckten oder unnatürlichen Inhaltsstoffe und nebenbei natürlich die Freude am Kreieren und erfinderisch sein.



Bananen-Kiwi-Smoothie

Zutaten:

- 2x Banane, 4x Kiwi, 1x Apfel
- 200 bis 300 ml Wasser

Zubereitung:

Zuerst werden die Kiwis halbiert und ausgelöffelt, dann die Bananen und Äpfel geschält und geschnitten. Achtet darauf, dass die Kiwis schon etwas weicher sind, sonst gestaltet sich die Verarbeitung schwieriger als nötig. Jetzt könnt Ihr alle Fruchtstücke und das Wasser in den Mixer geben und durchmischen.

Fertig ist der eigene Kiwi-Bananen-Smoothie. Natürlich kann nach Belieben etwas Traubenzucker dazugegeben werden. Probiert ´s mal aus. Wir empfehlen zusätzlich auch von Minze Gebrauch zu machen, das peppt den Smoothie nochmal richtig auf.



Klassischer Orangensaft

Zutaten:

- 4 bis 5 Orangen
- 500 ml Wasser

Zubereitung:

Auch hier ist die Zubereitung relativ einfach. Man schneidet die Orange in zwei Hälften und drückt sie anschließend mit einer Zitruspresse aus. Wahlweise kann man zusätzlich noch eine halbe Zitrone auspressen und hinzugeben. Der Saft ist schnell zubereitet und bietet alle Vitamine, die man für einen guten Start in den Tag braucht.

Na, überzeugt?

Wir haben es schon mal getestet und das Ergebnis war einfach nur lecker! Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren, Kreieren und Vitamine tanken.

Kurz & Knapp

Recherche Markus Röhl

Bild Constanze Mikeska - Kaisermühle



KAISERLICHES MUSS NICHT UNNAHBAR SEIN

Auf der Suche nach aufregenden Orten in unserer Region wird es heute kaiserlich. Längst wird hier kein Mehl mehr gemahlen, auch einen Kaiser sucht man vergebens, doch das leichte Plätschern der alten Schlaube lässt eine historische Geschichte erahnen. Da steht sie nun inmitten von Wiesen und Wäldern im verwunschenen Schlaubetal - die Kaisermühle.

Schon zu Kaisers Zeiten schätzte man die Abwechslung in diesem Hause und auch heute noch wird es den Gästen nie langweilig. Musikanten spielen auf, gebettet wird in prächtigen Zimmern und jahreszeitliche Gerichte versprechen fürstliches Speisen. Des Kaisers Botschaft hat uns ereilt, wann folgen Sie also seiner Aufforderung einem traumhaften Erlebnis zu begegnen?!

Mehr unter hotel-kaisermuehle.de

»Snowys Abenteuer«

20. - 24. Dezember, 16 Uhr
im Friedrich-Wolf-Theater.

Info friwo.info

»Pinocchio - Das Musical«

Samstag, 28. Februar, 16 bis 18 Uhr
im Friedrich-Wolf-Theater.

Info eisenhuettenstadt.de



MUSICALWERKSTATT

Proben jeden Freitag
16:30 Uhr, im Club
Marchwitza.

Info marchwitza.de

EISENHÜT



Diehlo

INSELBAD EISENHÜTTENSTADT

Fit durch den Winter. Einfach mal schwimmen gehen.

Montag bis Sonntag, ab 10 Uhr geöffnet
(Ausnahme Dienstag, ab 6 Uhr).

Info freizeit-ehst.de



UNSERE SPRECHZEITEN ZUM FEST

Die EWG eG wünscht Ihnen besinnliche Stunden im Kreise der Familie und einen guten Rutsch ins Jahr 2020. Unsere Geschäftsstelle ist vom 23.12.2019 bis einschließlich 01.01.2020 geschlossen.

In dringenden Fällen erreichen Sie selbstverständlich unseren 24-Stunden-Havariendienst unter 03364 7550-0.

UNSERE NEUEN ÖFFNUNGSZEITEN AB 01. JANUAR 2020

Mo, Di, Do: 09:00 bis 18:00 Uhr
 Fr: 09:00 bis 12:00 Uhr
 Mi: geschlossen



TENSTADT

Fürstenberg

FOTOZIRKEL EKO e.V.

Für Fotofreunde aus Hütte eine Top-Adresse.

EFZ, F.-Engels-Str. 36,
 Raum 9, jeweils mittwochs
 18 Uhr (14-tägig)

Info fotozirkel-eko.de



WER HAT SCHON
das Paradies
 VOR DER HAUSTÜR

Sind Sie schon einmal auf dem Oder-Neiße-Radweg entlang geradelt? Nein?! Aber wäre das nicht genau der gute Vorsatz fürs neue Jahr?! Wenn wir bedenken, dass allein der brandenburgische Teilabschnitt 287 km umfasst, die Neiße und Oder einen Blick der Idylle und Weite unserer tollen Landschaft garantiert und wir unsere Nachbarn in Polen grenznah zuwinken können, dann sind das Gründe genug, um eine der zahlreichen Etappen auszuprobieren. Suchen Sie sich am besten die 3. Etappe von Eisenhüttenstadt nach Frankfurt (Oder) aus und treten Sie in die Pedalen. Nichts ist doch schöner, als dann nach einer anständigen Radtour mit der Familie oder Freunden in einem ufernahen Gasthaus einzukehren und den Tag bei einem wundervollen Sonnenuntergang im Nationalpark Unteres Odertal ausklingen zu lassen. Brandenburg - Das Paradies vor der Haustür!

Mehr Ausblicke unter seenland-oderspree.de



Mit anderen AUGEN

Interview | Bild Katharina Wieske

Eisenhüttenstadt betrachtet durch die Augen von Jutta Badorrek, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Eisenhüttenstädter »Tafel«.

Von der »Tafel« hat bestimmt jeder schon einmal gehört. Dass diese in unserer Stadt aber erst durch eine engagierte Frau auf den Weg gebracht wurde, wissen mit Sicherheit die Wenigsten. Die Ehrenamtlerin, Jutta Badorrek, ist seit 2005 das Herzstück der Eisenhüttenstädter »Tafel« und wir haben bei ihr genauer nachgefragt.

Frau Badorrek, was genau verbirgt sich hinter der Eisenhüttenstädter »Tafel« und wie kam es zu deren Gründung?

Die Tafel und Kleiderkammer Eisenhüttenstadt ist ein Projekt der GEM GmbH (Gemeinnützige Gesellschaft für Qualifizierung und produktive Berufs- und Arbeitsförderung der Region Eisenhüttenstadt mbH) und die GEM GmbH ist gleichzeitig auch der Träger der Eisenhüttenstädter Tafel, über die Menschen mit einem geringen Einkommen mit Lebensmitteln versorgt werden. Die Tafel wurde von der GEM GmbH im Jahre 2005 ins Leben gerufen. Ich war zu dieser Zeit als Projektleiterin für Soziales dort angestellt. In meiner Tätigkeit war ich zu Erfahrungsaustauschen mit anderen Beschäftigungsgesellschaften und da ist die Idee entstanden, auch in Eisenhüttenstadt eine Tafel zu gründen. Die GEM GmbH hat dieses Projekt dann beantragt und ich war die dafür zuständige Projektleiterin. Seit 2014 bin ich Rentnerin, engagiere mich dort aber noch ehrenamtlich.

Was erhalten Personen, die zur Tafel kommen?

Hier in Eisenhüttenstadt erhalten die Bedürftigen von uns fertig gepackte Essenskörbe. Wir unterscheiden uns damit von anderen Tafeln in Deutschland, die per Selbstbedienung funktionieren. Für uns ist das zwar weitaus mehr Arbeit, aber die Ware wird so nicht von allen angefasst und gerecht aufgeteilt. Der letzte Kunde bekommt

das Gleiche, wie der Erste. Für mich ein sehr wichtiger Aspekt. Die Größe der Körbe richtet sich nach der Haushaltsgröße. Es gibt also 1-Personen-Körbe bis zu Körben für Großfamilien. Der Warenwert liegt zwischen 10 und 15 Euro, wobei die Bedürftigen nur 1 € pro Person als Ausgabegebühr dafür zahlen. Enthalten sind Obst, Gemüse, Molkereierzeugnisse oder Backwaren. Selbst Kuchen ist regelmäßig dabei. Die Lebensmittel erhalten wir von Einkaufsmärkten und Bäckern der Region.

Wie finanziert sich die »Tafel«?

Die Tafel wird durch das Jobcenter des Landkreises Oder-Spree, der Stadt Eisenhüttenstadt und der GEM GmbH sowie von Mitarbeitern im Bundesfreiwilligendienst unterstützt.

„Jede Kleiderspende ist bei uns herzlich willkommen und findet einen neuen Besitzer.“

Da Sie bereits seit 2005 für die »Tafel« arbeiten und maßgeblich an deren Aufbau beteiligt waren, haben Sie sicher einige persönliche Schicksale kennengelernt. Wie gehen Sie damit um?

Ehrlich gesagt, habe ich, als ich direkt bei der GEM GmbH arbeitete, mehr gehört. Dort war ich näher an den Menschen dran. Jetzt werden natürlich auch mal persönliche, vertrauliche Worte ausgetauscht. Das passiert aber eher am Rande, denn bei den Ausgaben ist einfach unglaublich viel zu tun. Einige Personen kommen von Anfang an zur Tafel. Menschen, die damals als Arbeitslose kamen und jetzt als Rentner von Altersarmut betroffen sind. Jedem kann ein solches Schicksal passieren. Viele sind unverschuldet in die Arbeitslosigkeit geraten. Das macht mich schon betroffen.





2



3

- # 1 In der Kleiderkammer werden die Kleidungsstücke vorab gereinigt und repariert
- # 2 Das aktuell engagierte Team um Jutta Badorrek
- # 3 Voll gepackt und bereit zur Vergabe

Was haben Sie für einen Bezug zu Eisenhüttenstadt und wie sehen Sie die Stadt?

Ich wohne seit 1974 in Eisenhüttenstadt, bin direkt nach dem Studium ins EKO gekommen. Seit 1992 arbeitete ich in der GEM GmbH. Seit dem 01.01.2014 bin ich offiziell Rentnerin, komme aber von der Tafel nicht los. Es ist mein Baby. Wenn Not am Mann ist, und ich kann, bin ich da. Gerne stehe ich noch mit Rat und Tat zur Seite, vor allem, weil es ein super Team ist und hier immer verlässliche, tolle Leute gearbeitet haben und arbeiten.

„Unsere Stadt sehe ich leider als alternde Stadt. So wie ihre Bewohner gealtert sind, ist auch Eisenhüttenstadt gealtert.“

Hat die Entwicklung der Stadt, wie demografischer Wandel, Wegzug vieler jüngerer Bewohner oder Abriss Auswirkungen auf die »Tafel«?

Die demografische Entwicklung zeigt sich bei den Kunden der Tafel. Wir haben rund 70 Prozent ältere Leute und fast 30 Prozent Familien. Junge, alleinstehende Personen haben wir fast gar nicht. Viele jüngere Personen schaffen noch einmal den Einstieg ins Berufsleben. Die gestiegene Altersarmut in der Gesellschaft zeigt sich in den vielen Rentnern, die zu uns kommen.

Was wünschen Sie sich von der Stadt oder der Eisenhüttenstädter Gesellschaft, auch in Bezug auf die »Tafel«? Von der Stadt und dem Bürgermeister kommt Unter-

stützung. Herr Balzer hat immer ein offenes Ohr bei Problemen. Die Eisenhüttenstädter Gesellschaft hilft mit Kleiderspenden, die hier regelmäßig abgegeben werden. Manchmal wünsche ich mir generell noch mehr Interesse an unserer Arbeit. Aber klar, an Personen, die in Arbeit sind, geht das soziale Angebot der Tafel eben vorbei.

Wenn man als Einzelperson helfen möchte, wie kann man das tun?

Leider können wir aus hygienischen Gründen keine Lebensmittelspenden von Einzel-/Privatpersonen annehmen. Aber wir freuen uns immer über weitere Kleiderspenden für unsere Kleiderkammer.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt für die »Tafel«?

Ich bin seit meinem Renteneintritt ehrenamtlich für die Tafel tätig. Außerdem haben wir insgesamt drei weitere ehrenamtlich tätige Personen in der Warteschleife, falls die angestellten Mitarbeiter mal ausfallen. Diese Personen haben in der Vergangenheit aber alle schon einmal fest hier gearbeitet. So sehr wir uns über freiwillige Helfer auch freuen würden, die Einarbeitung ist unglaublich umfassend und dauert 6 bis 8 Wochen, sodass wir davon ansonsten Abstand nehmen.

„Ich bin zwar offiziell Rentnerin, komme aber von der Tafel nicht los. Es ist mein Baby.“



KEINE PANIK

Personenaufzüge sind mehr als sicher und wenn Sie sich an diese einfachen drei nebenstehenden Regeln halten, kommt es auch in einer Notsituation zu keiner Stresssituation."

Christian Fiebig - Technik

Vielen überkommt bereits beim bloßen Anblick eines Aufzugs ein un-gutes Gefühl: Kribbeln in der Magengegend, schweißnasse Hände oder Herzsasen. Nicht wenige Menschen erklimmen lieber zwölf Stockwerke zu Fuß, als sich einer Fahrt mit dem Aufzug auszusetzen. Dabei sind Aufzüge das sicherste Transportmittel der Welt! Können Aufzüge also abstürzen? Was passiert, wenn dieser doch einmal stecken bleibt? Wie verhalte ich mich richtig, um schnellstmöglich aus dieser Gefahrensituation befreit zu werden? Aufzüge werden nach Art des Antriebes und nach der Art der Nutzung unterschieden. Für den Antrieb von Personenaufzügen stehen heute hauptsächlich folgende zwei Systeme zur Verfügung:

- **Treibscheibenaufzug mit elektrischem Antrieb bestehend aus Antriebsmaschine, Treibscheibe, Seilgehäuse, Fahrkorb und Gegengewicht.**
- **Hydraulikaufzug bestehend aus Hydraulikaggregat, Hydraulikzylinder und Fahrkorb.**

Um Sicherheit und Funktionalität unserer Aufzüge zu gewährleisten, führen wir im Rahmen der regelmäßigen Wartungsarbeiten auch zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen durch. Dazu zählen z.B. die technische Überprüfung der Bremsanlage, Seile und Antriebskomponenten, Fahrkörbe, Beleuchtung und Anzeigetafeln sowie die Prüfung des Notrufsystems.

Dieses Notrufsystem funktioniert bei Betriebsstörungen oder Stromausfällen über eine Notfallbatterie, die eine direkte Sprechverbindung zu der Notrufzentrale herstellt. Diese Sprechverbindung bleibt bis zum Eintreffen der von uns geschulten Hauswarte oder eines Service-Technikers bestehen. Eine Personenbefreiung ist somit rund um die Uhr gewährleistet. So handeln Sie im Notfall richtig:

1

Ruhe bewahren! Wenn die Luft beim Warten auch einmal recht dick werden kann, im Aufzug ersticken, ist unmöglich. Um sich und andere nicht zu gefährden, sollten Eingeschlossene keine eigenen Befreiungsversuche unternehmen.

2

Drücken Sie den Notrufmelder (meist ein rotes oder gelbes Klingelsymbol), um auf die Situation aufmerksam zu machen, dabei ist es wichtig, den Knopf lange genug zu drücken (mehrere Sekunden), damit der Notruf auch abgesetzt wird. Eine Verbindung zur Notrufzentrale wird aufgebaut.

3

Das eintreffende Fachpersonal, Hauswarte oder Service-Techniker, bringt den Aufzug in eine zur Personenbefreiung geeignete Position und betreut die Eingeschlossenen bis zum sicheren Öffnen des Aufzugs.



Traditionelles Gebäck

trifft junges Gemüse“

Rezept vom **Jungen Gemüse**
der Corona-Schröter-Grundschule in Guben

Brandenburger Quarkkeulchen

Zutaten für 10 Personen

1kg Kartoffeln
500g Magerquark
100-150g Mehl
50g Zucker
4 EL Leinkuchen
4 EL Leinöl
2 Eier
1 TL Backpulver
1/2 TL Salz
Zitronenabrieb
Vanillemark

- Schritt 1 Kartoffeln am Vortag kochen.
Schritt 2 Gekochte Kartoffeln klein schneiden.
Schritt 3 Geschnittene Kartoffeln mit Quark, Mehl, Eier, Salz, Zucker, Zitronenabrieb, Leinkuchen, Leinöl, Backpulver und Vanillemark vermengen.
Schritt 4 Beim Kneten Mehl hinzugeben, damit sich die Masse vollständig von den Händen lösen lässt.
Schritt 5 Die Masse 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen.
Schritt 6 Danach den Teig portionsweise in Rapsöl/ Sonnenblumenöl ausbacken.
Schritt 7 Anschließend in einem Zuckerbad aus Feinzucker wälzen.
Unser Tipp Serviert werden die Brandenburger Quarkkeulchen mit Zucker und/oder Apfelkompott und ein paar Tropfen Leinöl.

Guten Appetit wünschen *Niklas, Fabian, Pauline, Wojciech,
Maximilian, Bahar, und Dave*

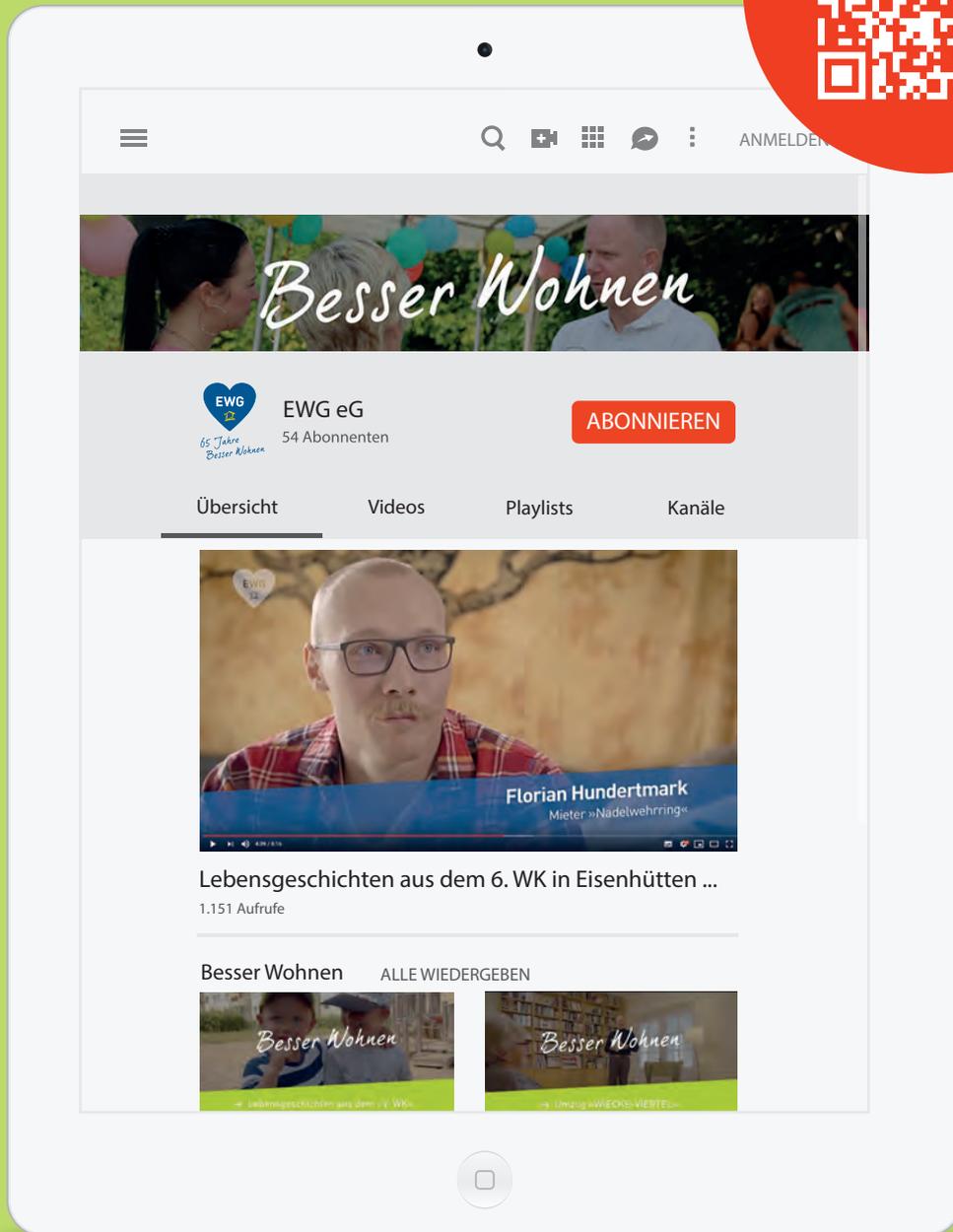


Lernen soll Spaß machen! Das Projekt „Junges Gemüse - pflanz mit, koch dich fit!“ bietet die besten Voraussetzungen dafür. Die besondere Atmosphäre im bunt gestalteten Schulgarten lädt Kinder wie Erwachsene automatisch auf eine individuelle Entdeckungsreise ein.

Mehr erfahren, QR Code scannen!

Kennen Sie schon unseren

YouTube Kanal



Jetzt Kanal

ABONNIEREN